

Der Engel im WC

Jede Generation hat ihre eigenen Vorstellungen von Leben und Vergehen. Entsprechend verschieden sind die Bilder in welchen Erlebtes Ausdruck findet.

Im WC des Heimatmuseums hängt das Bild: Die Mutter ist bereit das Kind dem Engel zu übergeben. Der kleine Vogel, die Seele, fliegt dem Engel entgegen, das Kind versucht ihn zurück zu halten. Die Darstellung folgt der Symbolik mit der man um 1900 versuchte die hohe Kindersterblichkeit zu verkraften, die Kinder beim Tod eines Bruders, einer Schwester zu trösten. Ein Hinweis auf die Häufigkeit eines solchen Verlusts ist die Bemerkung des Malers Ferdinand Hodler, während seinen Jugendjahren sei fast ständig ein Toter im Haus gelegen. Die Bilder wurden so platziert, dass man ihnen

ständig begegnete, die Symbole sich einprägte, das Sterben als zum Leben gehörend akzeptierte. Korridore und Schlafzimmer waren bevorzugte Orte, aus Repräsentationsräumen hielt man sie fern. Nun sank in der ersten Hälfte des 20. Jh. dank guter medizinischer Versorgung und besserer Hygiene die Kindersterblichkeit. Das allgemeine Interesse verschob sich vom Religiösen aufs Weltliche. Zeuge für diese Entwicklung ist z.B., das sechsbändige, für die Jugend in Zürich gedruckte „J. Staub's Bilderbuch“. Im zweiten Band dieses Werks wurde die Bildtafel „Religiöse Bilder. Zu Gott“ durch die Tafel „Die Neuen Erfindungen“ ersetzt. Der Inhalt der bisherigen Symbole entsprach nicht mehr dem allgemeinen Empfinden. Man verdrängte die Bilder, nicht bereit sie wegzuerwerfen, an die Peripherie des täglichen Lebens, man hängte sie z.B. ins WC.



Zürcher Unterländer Museumsverein
Heimatmuseum in Oberweningen

Das Heimatmuseum hinter dem Gemeindehaus, Dorfstrasse 6 in Oberweningen
ist geöffnet jeden ersten Sonntag im Monat von April bis Oktober von 14.00 bis 17.00.
Führungen ausserhalb der Öffnungszeit nach Absprache – www.zumv.ch / Tel 044 856 15 94